

**ERHEBUNG POTENTIELLER VORKOMMEN DER -
VOGEL-AZURJUNGFER *COENAGRION ORNATUM*
IN WIEN -**



Martina Stauer, BSc.

im Auftrag der Wiener Umweltschutzabteilung – MA 22

Wien, Oktober 2014

INHALT

1. Grundlagen.....	3 -
2. Untersuchungsgebiet.....	4 -
3. Erhebungsmethodik	6 -
4. Ergebnisse	7 -
5. Bewertung der Ergebnisse	8 -
6. Literatur.....	9 -

1. Grundlagen

Die Vogel-Azurjungfer (*Coenagrion ornatum*) wurde in Österreich in allen Bundesländern mit Ausnahme von Oberösterreich und Tirol nachgewiesen (HOLZINGER & KOMPOSCH, 2012). Bodenständige Vorkommen sind jedoch nur von Niederösterreich, dem Burgenland und der Steiermark bekannt. In Niederösterreich galt die Art ab 1916 als ausgestorben bzw. verschollen (RAAB & CHWALA, 1997; RAAB et. al, 2006), erst seit 2004 gelangen wieder Nachweise, wovon einige wenige publiziert wurden (SCHINDLER, 2005; RAAB et. al, 2006; HÖTTINGER, 2006; CHOVANEC et al., 2010; CHOVANEC & SCHINDLER, 2011; CHOVANEC & WIMMER, 2012). Durch die intensive Kontrolle einer großen Anzahl potentiell geeigneter Fließgewässer konnte *C. ornatum* seit 2008 in 6 Regionen im nördlichen Weinviertel und Teilen des Marchfelds, sowie im Nordburgenland knapp an der Grenze zu NÖ nachgewiesen werden (Staufer, Publ. in Vorb.). Das Verbreitungsgebiet reicht nach derzeitigem Wissensstand von der tschechischen Staatsgrenze über das Weinviertel, Marchfeld und Leithagebirge bis ins Südburgenland und die Südsteiermark. Aus Salzburg, Vorarlberg und Kärnten sind nur historische Funde oder rezente Einzelnachweise bekannt (RAAB et. al, 2006; GROS, 2011; HOLZINGER & KOMPOSCH, 2012).

Von Wien liegt ein historischer Nachweis aus dem 19. Jahrhundert vom Ameisbach in Breitensee vor (RAAB et al., 2006), wo heute aufgrund der städtischen Verbauung ein Vorkommen ausgeschlossen werden kann. Aktuell wurde *C. ornatum* nur noch in den Jahren 2004 und 2005 mit je einem Männchen im Wienflussbecken gefunden (HÖTTINGER, 2006; Raab pers. Mitt.). Die nächsten bekannten Vorkommen befinden sich in NÖ in ca. 30 km Entfernung bei Karnabrunn im Weinviertel und ca. 43 km entfernt im Marchfeld und bei Hof am Leithagebirge (HÖTTINGER, 2006; Staufer, Publ. in Vorb.).

C. ornatum wird in der Literatur allgemein als eine wenig mobile Art angesehen (z.B. STERNBERG, 1999), ein Dispersionsverhalten über Strecken von einigen Kilometern (v.a. entlang von Fließgewässern) ist aber durchaus möglich. Im Laufe der Renaturierung des Weidenbaches im Bezirk Gänserndorf konnte eine sehr rasche Neubesiedelung durch *C. ornatum* beobachtet werden, wobei die ersten Männchen aus einem ca. 4 km entfernten großen, bodenständigen Vorkommen einwanderten (eigene Beobachtungen). Auch bei den Einzelfunden in Salzburg und Kärnten handelte es sich jeweils um Männchen (GROS 2011, HOLZINGER & KOMPOSCH, 2012).

Diese sehr unauffällige Libellenart lebt an schmalen Bächen und Gräben bzw. selten an kleinen Stillgewässern (WALDHAUSER & MIKÁT, 2010, eigene Beobachtungen) und kommt dort oft nur an eng begrenzten Abschnitten vor. Zudem weist sie eine frühe und relativ kurze Flugzeit von Mitte Mai bis Mitte Juli mit Hauptaktivität im Juni auf. Dementsprechend wurde sie in der Vergangenheit häufig übersehen, wie dies u.a. von Burbach & Königsdorfer für Bayern (1988) und Waldhauser & Mikát (2010) für Tschechien angenommen wird und in Österreich zumindest auch auf die niederösterreichischen Vorkommen zutreffen dürfte.

Im Rahmen dieses Projektes wurde eine gezielte Nachsuche in den Retentionsbecken des Wienflusses durchgeführt, um ein mögliches bodenständiges Vorkommen im Stadtgebiet von Wien nachzuweisen. Die dabei gewonnenen Daten stellen einen wichtigen Beitrag zur vollständigen Umsetzung der FFH-Richtlinie, Ausweisung von Natura-2000 Gebieten, in Österreich dar.

2. Untersuchungsgebiet

Die ursprünglich als Hochwasserschutzanlage um 1900 errichteten Retentionsbecken bestehen aus sieben Becken, davon dienen sechs dem Rückhalt des Wienflusses und eines dem des Mauerbachs (Abb. 1). Bereits in den 1990iger Jahren wurde im Auftrag der MA 45 - Wiener Gewässer der Wienfluss im Bereich der Retentionsbecken Auhof auf einer Gesamtlänge von rund drei Kilometern naturnah umgestaltet. In der Zwischenzeit bilden die Becken heute abseits der Donau-Auen das einzige größere Feuchtgebiet in Wien. Die sechs Rückhaltebecken des Wienflusses sind hintereinander angeordnet und durch überströmbare Betonmauern voneinander getrennt, in die bewegliche Schleusen eingebaut sind. Entlang der Becken befindet sich ein sogenanntes Umgehungsgerinne. Bei Normalwasserstand durchfließt der Wienfluss die Rückhaltebecken und der Mauerbach das Umgehungsgerinne. Ab einer gewissen Wassermenge wird der Zufluss zu den Becken gestoppt und der Wienfluss ebenfalls in das Umgehungsgerinne umgeleitet. Die Rückhaltebecken werden erst geflutet, wenn der Wienfluss im Wiener Stadtgebiet seine Kapazitätsgrenzen erreicht hat. (MAGISTRAT DER STADT WIEN, Internet, Stand: 15.10.2014).

Im Bereich der Retentionsbecken in Auhof entstand durch die Renaturierungsmaßnahmen der letzten Jahre ein verzweigtes Bachsystem, das unterschiedliche Tiefen, Breiten und Fließgeschwindigkeiten aufweist. Innerhalb dieser Rückhaltebecken wird das Flussbett der natürlichen Selbstgestaltung überlassen, wodurch die ökologischen und hydrologischen Bedingungen verbessert und ein reiches Angebot an unterschiedlichen Lebensräumen geschaffen wurde (EHRENDORFER & BERGER 2009).

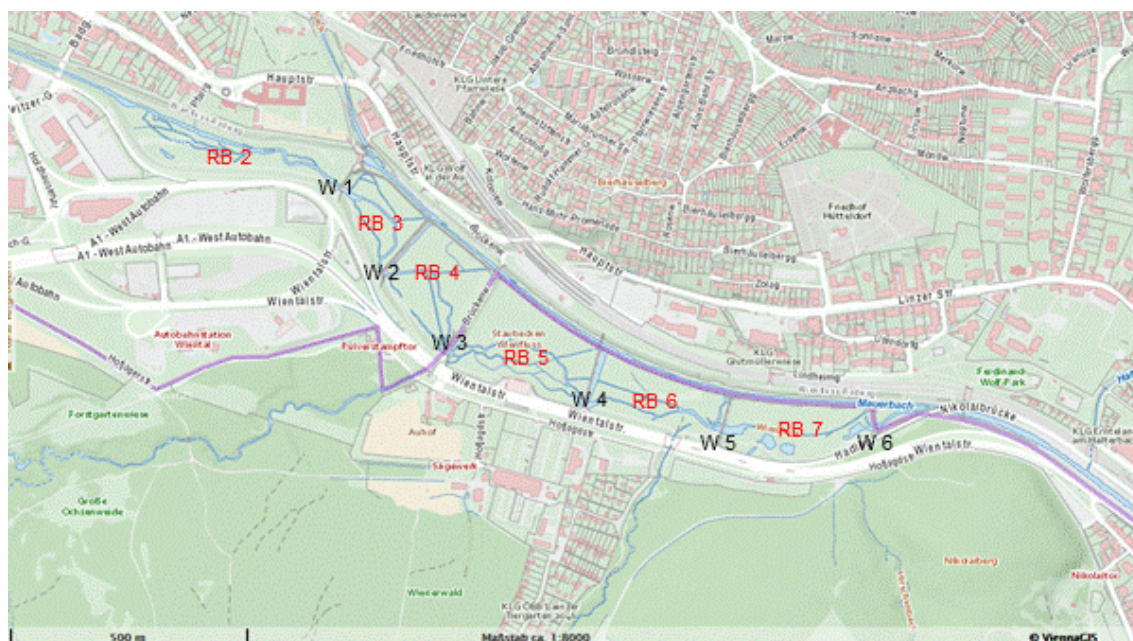


Abb. 1: Lage und Anordnung der Retentionsbecken des Wienflusses im Westen Wiens. RB = Retentionsbecken, W = Wehr

Die westlichen Wienfluss-Retentionsbecken 2 und 3 (Abb. 2) sind stark verwachsen und verbuscht, Mauerbach und Wienfluss mäandrieren durch diese Becken und bilden stellenweise offene Schotterbänke und strömungsberuhigte Buchten. Beide Becken wären für *C. ornatum* potentiell nur sehr kleinräumig geeignet.

Das Retentionsbecken 4 (Abb. 3) ist dicht mit Schilf bewachsen, der Mauerbach fließt hier breit, relativ tief und mit mittlerer Strömungsgeschwindigkeit am östlichen Rand des Beckens durch. Im westlichen Teil fließt der Wienfluss als kleines, z.T. unterbrochenes Rinnsal, das an einigen wenigen kleinen Stellen grundsätzlich als passend für *C. ornatum* angesehen werden kann. Der Großteil des Beckens ist allerdings durch dichte Vegetation geprägt und entsprechend stark beschattet sind die Fließgewässer. Das Becken ist für *C. ornatum* im gegenwärtigen Zustand nur bedingt geeignet.

Im Retentionsbecken 5 (Abb. 4) bildet der Wienfluss eine deltaartige Aufweitung mit Schotterbänken. Nur abseits des Hauptdurchstroms in strömungsarmen Bereichen wäre *C. ornatum* grundsätzlich denkbar. Der Mauerbach fließt langsam entlang des Radwegs und bildet seichte und strömungsberuhigte Stellen mit entsprechender, nicht zu hoher Vegetation. Derartige Stellen wären potentiell für *C. ornatum* geeignet (Abb. 5).

Die Retentionsbecken 6 und 7 bieten derzeit keinen geeigneten Lebensraum für *C. ornatum*.



Abb. 2 und 3: Retentionsbecken 2 und 4 im Juni 2014.



Abb. 4 und 5: Retentionsbecken 5 mit potentiell für *C. ornatum* geeigneten Lebensräumen am Mauerbach im Juni 2014.

3. Erhebungsmethodik

Eine gute Kenntnis der Habitatansprüche sowie der Verhaltensweisen dieser leicht zu übersehenden Art am Fortpflanzungsgewässer und den Ruhe- bzw. Nahrungshabitaten hat sich als unerlässlich für eine effektive Untersuchung herausgestellt. Die Wienfluss-Becken wurden daher soweit möglich während der Hauptflugzeit im Juni 2014 zweimal komplett abgegangen. Zusätzlich wurden an einem dritten Erhebungstag potentiell geeignete Stellen in den Becken 4 + 5 genauer kontrolliert. Die Identifizierung der vorhandenen Libellenarten erfolgte mittels Sichtnachweis, wenn nötig mit Hilfe eines Fernglases (10 x 40). In Ausnahmefällen wurden einzelne Libellen gefangen, in der Hand bestimmt und anschließend sofort wieder freigelassen.

Kurzbeschreibung *C. ornatum*

Status in Österreich: CR – vom Aussterben bedroht

EU-Code: 4045, Anhang II

Hauptflugzeit: Mitte Mai – Mitte Juli

Die Männchen von *C. ornatum* sind sehr unauffällig, mit der für Azurjungfern typischen schwarz-blauen Zeichnung. Neben der arttypischen Verteilung der blauen und schwarzen Anteile sind die schwarzen Flecken im vorderen Bereich des Abdomens charakteristisch nach vorne ausgezogen. Das namensgebende Zeichen auf dem 2. Abdominalsegment ist in einem gewissen Rahmen variabel, erinnert aber fast immer entfernt an einen Vogel mit ausgebreiteten Flügeln (Abb. 6).

Die Weibchen sind auffällig stämmig, mit blauem oder blau-grünem Thorax und schwarzem Abdomen mit einem vergleichsweise hohen Blauanteil. Bei beiden Geschlechtern sind die Unterkanten der postokularen Flecken (=Flecken am Hinterkopf) charakteristisch gezähnt (Abb. 7).



Abb. 6 und 7: Männchen (links) und Weibchen (rechts) der Vogel-Azurjungfer *Coenagrion ornatum*.

4. Ergebnisse

Trotz intensiver Nachsuche konnte *C. ornatum* im Juni 2014 in den Wienfluss-Retentionsbecken nicht nachgewiesen werden.

An Mauerbach und Wienfluss wurden innerhalb der Retentionsbecken 14 weitere Libellenarten festgestellt (Tab. 1). Davon sind 7 Arten in einer der Gefährdungsgruppen der Roten Liste Österreichs angeführt.

Tabelle 1: Artenliste der im Juni 2014 in den Wienfluss-Retentionsbecken festgestellten Libellen mit Angabe von Häufigkeit, Bodenständigkeit und Gefährdungsstatus laut Roter Liste Österreich (RL A, Raab 2006): LC – least concern (= ungefährdet), NT – near threatened (= potentiell gefährdet), VU – vulnerable (= gefährdet), EN – endangered (= stark gefährdet), CR – vom Aussterben bedroht. Gefährdete Arten sind fett gedruckt.

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Häufigkeit	Bodenständigkeit	RL A*
<i>Calopteryx splendens</i>	Gebänderte Prachtlibelle	mäßig häufig	sicher	NT
<i>Calopteryx virgo</i>	Blaufügel-Prachtlibelle	mäßig häufig	sicher	NT
<i>Platycnemis pennipes</i>	Blaue Federlibelle	häufig	sicher	LC
<i>Pyrrhosoma nymphula</i>	Frühe Adonislibelle	vereinzelt	möglicherweise	LC
<i>Coenagrion puella</i>	Hufeisen-Azurjungfer	mäßig häufig	sicher	LC
<i>Ischnura elegans</i>	Große Pechlibelle	vereinzelt	sicher	LC
<i>Ischnura pumilio</i>	Kleine Pechlibelle	Einzelfund	sicher	NT
<i>Aeshna isosceles</i>	Keilfleck-Mosaikjungfer	Einzelfund	möglicherweise	VU
<i>Anax imperator</i>	Große Königslibelle	vereinzelt	wahrscheinlich	LC
<i>Anax parthenope</i>	Kleine Königslibelle	Einzelfund	möglicherweise	LC
<i>Gomphus vulgatissimus</i>	Gemeine Keiljungfer	mäßig häufig	wahrscheinlich	VU
<i>Onychogomphus forcipatus</i>	Kleine Zangenlibelle	vereinzelt	sicher	VU
<i>Libellula depressa</i>	Plattbauch	vereinzelt	wahrscheinlich	LC
<i>Orthetrum brunneum</i>	Südlicher Blaupfeil	vereinzelt	sicher	NT

5. Bewertung der Ergebnisse

Seit Durchführung der Renaturierungsmaßnahmen an Wienfluss und Mauerbach haben sich die Lebensbedingungen in den Rückhaltebecken stark verändert. Während die Gewässer und daran anschließende Bereiche direkt nach der Renaturierung noch Pioniercharakter aufwiesen, sind die Becken heute dicht verwachsen und verbuschen z.T. stark. Möglicherweise passende Stellen finden sich nur noch sehr kleinräumig entlang des Mauerbaches und am Rand von Becken 4.

Die rheophile Gemeine Keiljungfer *G. vulgatissimus* tritt in Österreich nur sehr selten am selben Gewässer auf wie *C. ornatum*, da letztere schmalere, flache und langsam fließende Bäche und Gräben bevorzugt, die sich im Sommer schnell erwärmen. Ein syntopes Vorkommen von *O. forcipatus* und *C. ornatum* ist aus Österreich nicht bekannt und wurde auch in Rahmen aktueller Untersuchungen in Tschechien nicht beobachtet (WALDHAUSER & MIKÁT, 2010). *O. forcipatus* besiedelt tendenziell offenere bzw. breitere Fließgewässer mit Seichtwasserbereichen und ausreichend Schotter-, Kies- und Sandflächen bis in Höhen von etwa 900 m. *C. ornatum* hingegen bevorzugt schmale, langsam fließende Bäche und Gräben mit reicher, aber nicht zu hoher und dichter emerser und submerser Vegetation in den Tieflagen Ostösterreichs. Regelmäßig in Begleitung von *C. ornatum* treten in Niederösterreich je nach Ausprägung des Gewässers *O. brunneum*, *I. pumilio*, *P. pennipes* und *C. splendens*, sowie die relativ anspruchslosen Arten *I. elegans* und *C. puella* auf.

Wie u.a. die Nachweise der Vogel-Azurjungfer in Salzburg und Kärnten zeigen, kommt es sporadisch vor, dass einzelne Männchen weit abseits bekannter Fortpflanzungsgewässer angetroffen werden. Möglicherweise handelt es sich dabei um ein gerichtetes Dispersionsverhalten zur Erschließung neuer Lebensräume oder lediglich um zufälliges Vertriften. Der Nachweis von je einem einzelnen Männchen in zwei aufeinander folgenden Jahren in Wien deutet darauf hin, dass es sich auch hier lediglich um herumwandernde Exemplare gehandelt hat.

In Niederösterreich ist *C. ornatum* regelmäßig an typischen Dorfbächen anzutreffen, während sie größere Ortsgebiete wie z.B. Wolkersdorf, Mistelbach und Laa an der Thaya – trotz der Verfügbarkeit anscheinend passender Habitate – aus noch nicht bekannten Gründen zu meiden scheint.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Wienfluss-Retentionsbecken derzeit kein geeignetes Fortpflanzungshabitat darstellen und in Wien rezent kein bodenständiges Vorkommen der Vogel-Azurjungfer existiert.

6. Literatur

- BURBACH, K. & KÖNIGSDORFER, M. (1988): Vogel-Azurjungfer (*Coenagrion ornatum* (Sélys 1850)): In: Bayerisches Landesamt für Umweltschutz & Bund Naturschutz in Bayern e.V. (Ed.) Libellen in Bayern: 86-87. Ulmer, Stuttgart.
- CHOVANEK, A., SCHINDLER, M. & WIMMER, R. (2010): Nachweise der Vogel-Azurjungfer (*Coenagrion ornatum* SELYS, 1850) im Weinviertel, Niederösterreich (Odonata: Coenagrionidae). Beiträge zur Entomofaunistik 11: 85-88.
- CHOVANEK, A. & SCHINDLER, M. (2011): Gewässertypspezifische Bewertung von Restrukturierungsmaßnahmen an einem Tieflandbach durch libellenkundliche Untersuchungen (Insecta: Odonata). Beiträge zur Entomofaunistik, 12: 25-40.
- CHOVANEK, A., & WIMMER, R. (2012): Beitrag zur Kenntnis der Verbreitung von *Coenagrion ornatum* (SÉLYS, 1850) im Weinviertel, Niederösterreich (Odonata: Coenagrionidae). Beiträge zur Entomofaunistik 13:108-112.
- EHRENDORFER, F. & BERGER, R.(2009): Ökosystem Wien – Die Naturgeschichte einer Stadt. Böhlau, Wien. 700 S.
- GROS, P. (2011): Endlich ein Beleg zur eindeutigen Untermauerung des ehemaligen Vorkommens der Vogel-Azurjungfer *Coenagrion ornatum* (Sélys 1850) aus der Umgebung der Stadt Salzburg (Insecta: Odonata) – Mitt. Haus der Natur 19: 95 – 97.
- HOLZINGER, W. E. & KOMPOSCH, B. (2012): Die Libellen Kärntens. Sonderreihe Natur Kärnten, Band 6. Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt, 336 S.
- HÖTTINGER, H. (2006): Wiederfund der Vogel-Azurjungfer (*Coenagrion ornatum* SÉLYS 1850) in Niederösterreich (Odonata, Coenagrionidae). Beiträge zur Entomofaunistik 7: 151-154.
- HÖTTINGER, H. (2010) Die Libellen- und Tagfalterfauna des „Tiergartens“ in Schützen am Gebirge (Burgenland, Österreich). Beiträge zur Entomofaunistik, 11: 13-26.
- MAGISTRAT DER STADT WIEN, ABT. GEWÄSSER (MA 45) – *online im Internet (14.10.2014)*,
URL: < <http://www.wien.gv.at/umwelt/wasserbau/hochwasserschutz/wienfluss>>
- RAAB, R., CHOVANEK, A. & PENNERSDORFER, J. (2006): Libellen Österreichs. Umweltbundesamt, Wien. Springer, Wien, New York, 345 S.
- SCHINDLER, M. (2005): Untersuchung der Libellenfauna. – In WIMMER R.: A5 Nord Autobahn, Abschnitt Poysbrunn - Staatsgrenze, Einreichprojekt 2005, Fachbeitrag Gewässerökologie und Fischerei: 1-12 [unveröffentlicht].
- STERNBERG K. (1999): *Coenagrion ornatum* (Sélys, 1850). In: Sternberg K. & R. Buchwald (Ed.) Die Libellen Baden-Württembergs, Band 1: 270-278. Ulmer, Stuttgart.
- WALDHAUSER, M. & MIKÁT, M. (2010): New records of *Coenagrion ornatum* in the Czech Republic (Odonata: Coenagrionidae). Libellula 29(1/2): 29-46.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Naturschutz - Studien der Wiener
Umweltschutzabteilung \(MA 22\)](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [122](#)

Autor(en)/Author(s): Stauer Martina

Artikel/Article: [Erhebung potentieller Vorkommen der Vogel-Azurjungfer *Coenagrion
ornatum* in Wien 1-9](#)